

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 8. September d. J. den k. und k. Feldmarschall-Lieutenanten Wilhelm Ritter von Gradl, zugetheilt dem 15. Corpocommando, Hugo Wilde von Helfenstein, Präbidenten des Militär-Obergerichtes, und Alexander Ritter von Gold, Commandanten des 14. Corps und commandierenden General in Innsbruck, die Würde eines geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. September d. J. dem o. ö. Professor der Bergbaukunde, Aufbereitungs-Lehre und Marktscheidkunde an der Bergakademie in Příbram Gustav Biegelheim, ferner dem o. ö. Professor der Mineralogie, Geologie und Paläontologie an der Bergakademie in Leoben Hans Höfer den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. September d. J. den Capitulär-Canonicus von Mattse: Otto von Walpach zu Schwanefeld zum Domherrn bei dem Metropolitan-Capitel in Salzburg allergnädigst zu ernennen geruht.  
Rittner m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. September d. J. den römisch-katholischen Pfarrer in Radauz und Decan des Suczawaer Decanats-Bezirktes Eduard Ristenberger sowie den römisch-katholischen Pfarrer in Czernowitz Josef Schmid zu Ehrenomherrn des römisch-katholischen Metropolitan-Capitels in Lemberg mit Rücksicht der Tugen allergnädigst zu ernennen geruht.  
Rittner m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. September d. J. dem Hilfsämter-Director der Landesregierung in Klagenfurt Ferdinand Schneeweiß das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. September d. J. dem Domänen-Director Franz Kopsch in Neustadt a. d. M. in Anerkennung seines vieljährigen, pflichttreuen, gemeinnützigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

### Die Schwiegermutter in China.

I.

Von Herrn M. von Brandt, dem langjährigen Vertreter des deutschen Reiches in China, ist im Verlage von Strecker und Moser in Stuttgart ein Bändchen „Sittenbilder aus China“ erschienen, das speciell die „Mädchen und Frauen“ im Reiche der Mitte behandelt. Wir entnehmen dem interessanten Buche die nachfolgende Skizze:

Schwiegermütter verdienen in China den schlechten Ruf, den sie in christlichen Ländern so unverdientermaßen genießen; indessen liegt die Schuld dafür wohl auch in China nicht ausschließlich an ihnen. In keiner der niederen Classen der Bevölkerung angehörigen Familie wird für die Erziehung der Töchter, nicht in unserem Sinne, sondern imbetreff ihrer Ausbildung in den häuslichen Obliegenheiten, auch nur das Geringste an Lohn, da Vater und Mutter ja doch wissen, dass sie den Lohn für die aufgewendete Mühe nie ernten werden. Die Aufgabe, das in dieser Beziehung Versäumte nachzuholen, fällt also ausschließlich der Schwiegermutter zu, und es mag derselben oft genug nicht zu danken sein, wenn ihr die Geduld dabei reißt. Im allgemeinen wird man aber nicht fehlgehen, wenn man das Los einer jungen Frau als schlimmer wie das der niedrigsten Dienerin bezeichnet. Noch trauriger freilich gestaltet sich das Schicksal des Mädchens, das als Kind,

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. September d. J. dem provisionierten Obersubmeister Thomas Angrocki in Drohobycz das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident in Krain hat den Gemeinde-Arzt in Kiskanje Dr. Nikolaus Mitrovic zum ärztlichen Regierungskoncipisten in provisorischer Eigenschaft bei den politischen Behörden in Krain ernannt.

Den 13. September 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXI. Stück der ruthenischen, das LXIII. Stück der ruthenischen und kroatischen und das LXV. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die österreichischen Unterrichtsanstalten.

Eine der letzten Publicationen der statistischen Central Commission, welche unter der Regide ihres verdienstvollen Präsidenten Dr. v. Inama-Sternegg von dem Hofconcipisten Dr. Friedrich Probst herausgegeben wurde, befaßt sich mit der Statistik der Unterrichtsanstalten in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern für das Schuljahr 1891/92. Wir erlangen damit einen lichtvollen Ueberblick über alle Zweige des Unterrichtswesens, die nach den vier Hauptgruppen: Hochschulen, Mittelschulen, Fachbildungsschulen, endlich den allgemeinen Volksschulen, gesondert erscheinen. Nicht weniger als 38 beigegebene Tabellen veranschaulichen alle Details in den einzelnen Zweigen, und der Fachmann wird darin eine Fülle sehr wertvoller Daten finden.

Der Bestand der österreichischen Unterrichtsanstalten weist für das Berichtsjahr 416 Lehranstalten mehr gegenüber dem Vorjahre aus. An diesem Plus participieren die Gymnasien und Realgymnasien mit 3, die Realschulen mit 2, die Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten mit je 5, die Handelslehranstalten mit 13, die Gewerbeschulen mit 47, die land- und forstwirtschaftlichen Schulen mit 2, die Schulen für musikalische und dramatische Bildung mit 18, die Schulen für weibliche Handarbeiten und Schneiderei mit 49, die Lehr- und Erziehungsanstalten für geistliche Bildung mit 64, die Bürgerschulen und allgemeinen öffentlichen Volksschulen mit 205, endlich die privaten Volksschulen mit 3. Unter den Lehranstalten weisen z. B. die Uni-

versitäten — jetzt und im Nachfolgenden immer das Ende des Sommersemesters 1892 in Betracht gezogen — einen Besuch von 13.383 Hörern, die Bürgerschulen und allgemeinen öffentlichen Volksschulen einen Besuch von 3.110.935 Kindern auf, wobei in letzterem Belange das erfreuliche Plus von 60.301 gegen das Vorjahr zu constatieren ist. Hingegen ergibt der Besuch der Universitäten ein Minus von 212 im ganzen. Wien besitzt im Jahre 1892 um 202 und die deutsche Universität in Prag um 204 Hörer weniger als 1891. Dem steht jedoch ein Mehr entgegen in Graz um 56, in Innsbruck um 3, an der Prager böhmischen Universität um 46, in Lemberg um 24, in Krakau um 49 und in Czernowitz um 16. Die Zahl der Hörer fiel gegen 1891 an den theologischen Facultäten von 1328 auf 1316, an den rechts- und staatswissenschaftlichen Facultäten von 5349 auf 5264 und bei den medicinischen Facultäten von 5150 auf 4981; hingegen stieg sie bei den philosophischen Facultäten von 1768 auf 1822. Der Nationalität nach betragen die Deutschen 44.9, die Czechoslawen 20.7, die Polen 16.9, die Ruthenen 4, die Südslaven 4.5, die Italiener 3.3, die Rumänen 1.2, die Magyaren 2.5 und andere Nationalitäten 2 Procent; der Confession nach die Katholiken 73.2, die orientalischen Griechen 3.3, die Evangelischen 3.3, die Israeliten 19.2, andere Confessionen 1 Procent.

Für eine junge Frau gibt es freilich ein Mittel, das ihr ausreichenden Schutz und mehr als das gewährt; wenn sie nämlich die Fähigkeit besitzt, zu jeder

Zeit und bei der geringsten Veranlassung einen solchen Lärm zu erheben, daß, wie der Chinese sagt, niemand mehr weiß, wo Osten oder Westen sei, Menschen und Pferde umfallen, Berge zittern und die Erde bebzt. In dem Falle wird sich selbst die böseste Schwiegermutter besinnen, den Sturm zu entfesseln, und die junge Frau wird bald unumschränkte Herrscherin in der Familie sein. Ich habe selbst einmal einem solchen Kampfe um die Oberherrschaft beigewohnt, und die Scene wird mir unvergesslich bleiben. Ich wollte in Lungchau mein Boot besteigen, um nach Tien-Tsin zu fahren, als ein gellendes, alle Nerven erschütterndes Geschrei einer Frauenstimme meine Aufmerksamkeit auf sich zog; vom Dache meines Bootes aus konnte ich eine junge, hübsche, höchstens zwanzig Jahre zählende Frau auf der Erde sitzen sehen, die schrie, was das Zeug halten wollte, während sie dabei mit dem Oberkörper sich hin und her wiegte und mit den flachen Händen auf die Erde schlug. Ringsherum stand ein weiter Kreis erschrocken in hohem Grade gespannter und amüsirter männlicher Zuschauer, welche die weitere Entwicklung des Vorfalles mit Interesse zu verfolgen schienen. Eine Frage an meine Diener belehrte mich, daß es sich um eine junge Frau handle, die mit ihrer Schwiegermutter einen Streit gehabt habe; in der That sah ich auch bald auf dem Verdecke eines naheliegenden Bootes zwei Männer und eine Frau stehen, die von Zeit zu Zeit durch kräftige Zwischenrufe, die stets eine erhebliche Vermehrung des Geschreies der anderen Partei zur Folge hatten, der jungen Frau secundierten.

Die Frequenz der technischen Hochschulen stieg von 1784 Hörern auf 1911, wobei sämtliche Fachabtheilungen an der Steigerung participieren, hingegen ist der Besuch der Hochschule für Bodencultur von 209 Hörern auf 190 gesunken. Die Berg-Akademien in Leoben und Příbram weisen ein Mehr von 14, beziehungsweise 5, an Hörern auf. Weiter ist zu erwähnen, daß an der Akademie der bildenden Künste in Wien 277, an der Maler-Akademie in Prag 73 und an der Krakauer Kunstschule 47 Hörer studierten. Die theologischen Lehranstalten haben eine Besuchsziffer von 2246 Candidaten, darunter 2021 Nummen und 225 Externisten.

Unter den 176 Gymnasien und Realgymnasien haben deutsche Unterrichtssprache 97, czechoslawische 41, polnische 24, ruthenische 1, italienische 4, serbokroatische 3 und zweifache 6. In der Frequenz der Gymnasien ist für das Berichtsjahr eine nicht unerhebliche Zunahme gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen (990), während die Schülerzahl an den Realgymnasien abgenommen hat. Der Muttersprache nach waren von den Schülern der Gymnasien und Realgymnasien Deutsche 43.5, Czechoslawen 25.9, Polen 17.5, Ruthenen 4.2, Südslaven 4.6, Italiener 3.1,

Rumänen 0.7, Magyaren 0.3, andere Nationalitäten 0.2 Procent; der Confession nach Katholiken 81.7, orientalische Griechen 1.1, Evangelische 2.7, Israeliten 14.4, andere Confessionen 0.1 Procent.

Die 76 reinen Realschulen setzen sich zusammen aus 56 mit deutscher, 12 mit czecho-slavischer, 4 mit polnischer, 3 mit italienischer und 1 mit serbo-kroatischer Unterrichtssprache. Die Frequenz der Schüler hat im Berichtsjahre um 1306 zugenommen. Der Muttersprache nach waren im Jahre 1892 von den Realschülern Deutsche 60.3, Cechoslawen 25, Polen 6.2, Ruthenen 0.4, Südslaven 2.1, Italiener 5.1, Rumänen 0.2, Magyaren 0.4, andere Nationalitäten 0.3 Procent; der Confession nach: Katholiken 81.2, orientalische Griechen 0.4, Evangelische 4.2, Israeliten 14, andere 0.2 Procent.

Die Frequenz der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten hat sich von 10.198 Zöglingen auf 10.619 gehoben. Weiter ist zu erwähnen, dass man am Schlusse des Schuljahres an den commerciellen Tages-schulen 6158 ordentliche und 100 außerordentliche Schüler zählte, während an den kaufmännischen Fortbildungsschulen 8918 Schüler eingeschrieben waren. An den 20 Staats-Gewerbeschulen und verwandten Anstalten studierten 3366, an den 145 Fachschulen für einzelne gewerbliche Zweige 9277, an den acht allgemeinen Handwerker-schulen 768 und an den 576 gewerblichen Fortbildungsschulen 65.423 Schüler. Die Gesamtzahl der Gewerbeschüler betrug 79.834, ein erfreuliches Zeichen, dass dieser höchst wichtige Unterrichtszweig im stetigen Fortschritt begriffen ist.

Wir erwähnen noch ganz cursorisch, dass im Jahre 1892 107 mittlere und niedere Schulen für Land- und Forstwirtschaft mit 3188 Schülern, 360 Gesang- und Musikschulen mit 17.075 Schülern, 6 niedere Bergschulen mit 132 Schülern, 3 nautische Schulen mit 87 Schülern, 8 Lehranstalten für Thierheilkunde und Fußbeschlag mit 836 Schülern, 15 Hebammen-Lehranstalten mit 946 Hörerinnen, 98 weibliche Arbeitsschulen mit 17.739 Schülerinnen, endlich 337 sonstige Lehranstalten und Special-Institute mit 20.521 Schülern und Schülerinnen bestanden.

Schließlich einiges über das Capitel der Volks- und Bürgerschulen. Man zählte im Berichtsjahre 506 Bürgerschulen, 17.405 öffentliche Volksschulen und 963 Privat-Volksschulen. Die Unterrichtssprache, nach Procenten in den Volksschulen überhaupt genommen, war das Verhältnis der deutschen 41.7, der czecho-slavischen 24.8, der polnischen 10.2, der ruthenischen 10.06, der slovenischen 3.4, der italienischen 4.6, der serbo-kroatischen 1.8, der rumänischen 0.5 und der gemischten 2.4. Von den 3,740,221 Kindern, welche nach den Ergebnissen der Schulbeschreibung im schulpflichtigen Alter standen, besuchten 3,110,935 öffentliche Volksschulen, 109,517 Privatvolksschulen, 68,252 genossen den Unterricht an höheren oder Fachschulen oder wurden zu Hause unterrichtet, während 26,441 Kinder wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen ohne Unterricht blieben und 417,288 schulpflichtige und normal entwickelte Kinder dem Unterrichte gänzlich entzogen waren. Es entfielen auf je 100 schulpflichtige Kinder im Berichtsjahre dem Unterrichte gänzlich entzogene und gefällte Straferkenntnisse in Niederösterreich 0.03 und 3.07, Oberösterreich 0.00 und 3.10, Salzburg 0.06 und 1.64, Steiermark 1.94 und 2.86, Kärnten 2.53 und 3.28, Krain 12.80 und 2.14, Triest 0.00 und 0.09, Görz 7.43 und 3.54, Istrien 39.09 und 1.07, Tirol 0.77 und 0.33, Vorarlberg 0.00 und 3.55, Böhmen 0.18 und 5.54, Mähren 0.18 und 3.23,

Schlesien 0.73 und 0.96, Galizien 33.42 und 1.88, Bukowina 38.35 und 7.46, Dalmatien 11.97 und 6.07; im Durchschnitte 11.16 und 3.34. Im Sinne der Reichs-Volksschulgesetz-Novelle haben im Schuljahre 1891/92 Schulbesuchserleichterungen erhalten von je 100 schulpflichtigen Kindern: in Niederösterreich 6.61, in Oberösterreich 16.87, Salzburg 14.64, Steiermark 8.54, Kärnten 11.76, Krain 15.14, Tirol 6.46, Böhmen 3.07, Mähren 8.89 und Schlesien 4.06.

Wir konnten im Vorstehenden aus der gediegenen Arbeit der statistischen Central-Commission nur das Hauptsächliche in allgemeinen Umrissen erwähnen, aber man wird schon aus den angeführten Daten von dem sehr erspriesslichen Stande unseres Unterrichtswesens mit Befriedigung Act nehmen, wobei man sich auch der erfreulichen Ueberzeugung hingeben kann, dass nach dem Materiale, das seit 1892 vorliegt, unsere Schulen sich noch mehr ausgestaltet haben.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 14. September.

Wie gemeldet wird, ist das schon vor einiger Zeit angekündigte Revirement im diplomatischen Dienste Oesterreich-Ungarns nun formell vollzogen worden. Zum Gesandten in Belgrad wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden Freiherrn v. Thömmel der bisherige Gesandte in Teheran, Schießl v. Perstorff, ernannt. Den frei werdenden Posten des letzteren erhält der nun zum Gesandten ernannte bisherige Legationsrath der Botschaft bei dem Quirinal, Eperjesy v. Szászváros. Graf Wydenbruck, welcher bis jetzt der Botschaft in London als Legationsrath zugeheilt war, übernimmt unter gleichzeitiger Beförderung zum Gesandten die Leitung unserer Vertretung in Tokio. Graf Brandis, welcher der Botschaft bei dem Vatican als Legationsrath angehörte, wurde zum Gesandten in Lissabon ernannt. — Freiherr von Thömmel erhielt anlässlich seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste die Würde eines geheimen Rathes.

Die Aufmerksamkeit wendet sich nunmehr hauptsächlich den innerpolitischen Angelegenheiten zu. Wie ein Partei-Organ erklärt, sei eine definitive Stellungnahme der deutschen Linken momentan umso weniger zu erwarten, als erst die weitere Gestaltung der politischen Situation zu einer solchen führen könne. Die Linke werde aller Voraussicht nach vorerst eine abwartende Haltung einnehmen.

Der Reichsrathsabgeordnete aus der Gruppe Stanislaw-Plumacz des galizischen Großgrundbesizes, Ritter v. Cienski, hat sein Mandat niedergelegt. An seiner Stelle candidirt Graf Adalbert Dzieduszycki. Derselbe gehörte bereits in früheren Wahlperioden dem Abgeordnetenhanse an, wo er eine sehr rege und allgemein gewürdigte Thätigkeit entfaltete.

Nach einer Mittheilung der altczechischen Blätter werden zwischen dem conservativen und deutsch-liberalen Großgrundbesitzer Böhmens Compromiss-Verhandlungen nach Ausschreibung der Landtagswahlen stattfinden. Fürst Georg Lobkowitz und Graf Bouquoy verlangen, nach derselben Quelle, dass das Compromiss auch auf beide Parteien des mährischen Großgrundbesizes ausgedehnt werde.

Der «Pol. Corr.» schreibt man aus Rom vom 11. September: In den letzten Ministerconferenzen wurden hauptsächlich innere Fragen und einige finanzielle Maßregeln berathen sowie die Frage der öffentlichen Sicherheit eingehend erörtert. Mit Bezug auf letztere

Angelegenheit wurde beschlossen, dass Herrn Crispien völig freie Hand gelassen werde, die ihm angemessenen erscheinenden Maßregeln zur Befestigung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zu treffen. Der Ministerpräsident arbeitet denn auch an einem Nachtrage zum Geetze über die öffentliche Sicherheit, welches sofort nach Wieder-aufnahme der parlamentarischen Arbeiten der Kammer vorgelegt werden wird. Schon in den nächsten Tagen jedoch werden umfassende Personalveränderungen im Status der höheren Beamten der Sicherheitspolizei, der verschiedenen Chefs der Provinzen, der Präfectenstellen, stattfinden, und auch in der obersten Polizeileitung wird eine Personalveränderung eintreten. Der Grundgedanke der geplanten Reform ist, wie schon bei einer früheren Gelegenheit hervorgehoben wurde, die Trennung der politischen von der Sicherheitspolizei und die Einführung einer Art von Detectivsystem zur Verbesserung des Informationsdienstes. Was die Amnestiefrage betrifft, so wurde in der letzten Ministerconferenz ein endgiltiger Beschluss noch nicht gefasst und wird derselbe erst unmittelbar vor dem 20. September erfolgen. Man glaubt jedoch, dass dieser Gnadenact weniger umfassend ausfallen dürfte, als dies vielfach gehofft wurde. Offenbar haben die letzten Demonstrationen zugunsten der durch die Militärgerichte von Sicilien verurtheilten Unruhestifter und die Wiederwahl einiger ihrer Führer in die Kammer einen Einfluss auf die Entscheidungen der Regierung geübt, dieselbe mit Recht den Grundsatz vertritt, dass Amnestie-Acte freie Entschließungen der Krone sein müssen und nicht den Schein an sich tragen dürfen, als wären sie durch eine Pression hervorgerufen worden.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, wurde in dem am 12. d. M. unter dem Voritze des Königs abgehaltenen Ministerrathe über die zu treffenden Maßregeln berathen, um die Stellung der belgischen Officiere im CongoStaate zu regeln. Die belgischen Officiere im Dienste des CongoStaates sollen nunmehr als beurlaubt und als nicht zur belgischen Armee gehörig angesehen werden.

In Beantwortung eines Briefes des Secretärs der Vereinigung zum Schutze der Goldwährung sagt Gladstone, er habe seine vor 2 1/2 Jahren über den Bimetallismus ausgesprochene Meinung keineswegs geändert; er missbillige die jetzigen Versuche, die Währung zu ändern, und halte diese Versuche nur für vorübergehende Grillen.

Wie man aus Belgrad meldet, ist die in einigen ausländischen Blättern verbreitete Version, dass das Cabinet Novakovic Veranlassung zur Ueberführung des Königs Milan nach Paris gegeben hätte, völlig unrichtig. Der Entschluss des Königs Milan sei ganz und gar seiner eigenen Initiative entsprungen und habe sich die Regierung niemals mit dieser privaten Angelegenheit des Vaters des Königs Alexander in irgend einer Weise zu beschäftigen. — Die Mitglieder der liberalen Gemeindevertretungen der Städte Negotin und Branja, welche die freiwillige Demission verweigerten, wurden behördlich ihres Amtes enthoben und durch ernannte Stellvertreter ersetzt.

Wie man der «Pol. Corr.» aus Sofia schreibt, haben die Vorschläge der Commission für die Feststellung der Grundlagen der bevorstehenden Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn noch nicht den Ministerrath passiert. Die Erwartung, dass diese Verhandlungen Mitte September ihren Anfang nehmen, könne sich daher nicht erfüllen und es lasse sich vorläufig ein bestimmter Zeitpunkt hierfür überhaupt nicht ankündigen.

### Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(30. Fortsetzung.)

«Nun gut! So sollen Sie entscheiden!» rief er mit bebender Stimme. «Hören Sie denn! Als meine verstorbene Frau mir Billy's wegen mit den letzten Athemzügen das Versprechen abrang, späterhin meine Schwägerin zu heiraten, wußte ich, von Mitleid und Theilnahme für die Sterbende erfüllt, kaum, was ich that. Dies können Sie daraus ermessen, dass meine Schwägerin mir von jeher eine unsympathische Persönlichkeit gewesen ist. Und vor allen Dingen habe ich kein Wort der Zustimmung laut werden lassen.»

«Aber Ihre Frau Gemahlin ist doch in dem Wahn hingesehieden, dass Sie ihr dereinst diesen heißen Wunsch erfüllen würden?» entgegnete Sabine leise.

«Sabine!» rief er außer sich. «Bei meiner Liebe beschwöre ich Sie, sagen Sie mir ehrlich: Muss ich diesem Wahn mein ganzes Lebensglück opfern? Ist es menschlich gerecht, aufgezwungenes Mitleid zu einer Pflicht zu stempeln?»

Hochaufgerichtet stand Sabine vor ihm. Der Mond durchbrach die tiefe Dämmerung, welche inzwischen eingetreten war, und überstrahlte ihre schönen, bleichen Züge; sie presste beide Hände gegen die Brust, als wolle sie den Schmerz darin gewaltsam unterdrücken, und langsam und fast feierlich antwortete sie:

«Die Pflicht steht höher als die Liebe. Wollten Sie sie hintanziehen, so würde der Schatten einer enttäuschten Seele all Ihr künftiges Glück verdunkeln.»

«Du liebst mich nicht!» entbehte es ihm dumpf. Plötzlich ergriff er ihre beiden Hände und fragte rauh: «Regt sich denn kein Funken Mitleid in dir bei den Worten, die mein ganzes Lebensglück untergraben? Soll kein Blick mir verrathen, dass ich mich nicht getäuscht habe, wenn ich hoffte, dass meine Liebe Wiederhall in deiner Seele fände? Sage, o, sage nur das eine: liebst du mich?»

Da war es vorbei mit ihrer mühsam aufrecht erhaltenen Fassung. Ein Beben gieng durch ihre Glieder und leises, unterdrücktes Schluchzen erschütterte ihre ganze Gestalt. Dennoch aber sagte sie fest:

«Ja, ich liebe dich, geliebter Mann! Und wenn diese Liebe auch mein ganzes Sein erfüllt, und wenn mein Lebensweg auch von nun an einer trostlosen Einöde gleicht, so bleibe ich dennoch bei meinem Ausspruch: Vor der Pflicht muss die Liebe weichen! Lebe wohl!»

«Sabine! Geliebte!» rief er flehend. «Verlasse mich nicht! Ich kann dich nicht verlieren!»

Er umschlang sie und für einen kurzen, seligen Augenblick lehnte sie ihr Haupt an seine Brust.

«Und dennoch gibt es keine Wahl! Wir müssen scheiden!» hauchte sie leise.

In demselben Augenblick wurde der fast dunkle Raum durch einen grellen Schein erhellt. Auf der Schwelle zu Herrn von Saffens Zimmer stand, die

Lampe in der hochgehobenen Rechten, einem bösen Geiste gleich, Adelheid.

Unbemerkt von den Leidversunkenen, hatte die Schwester der verstorbenen ersten Frau des Staatsanwalts dessen Zimmer durchschritten und hatte diesen und Sabine überrascht.

Indem sie die Lampe jetzt auf den Flügel setzte, sah sie die Bestürzten spöttisch an und lachte höhnisch voll auf.

«Dachte ich mir's doch,» stieß sie kurz aus, «weil halb der Herr Schwager so eilig nach Hause zurückkehren und seinen Besuch abkürzen mußte! Nun sind wir ja endlich im klaren!»

«Ja, das sind wir,» erwiderte Herr von Saffens völlig ruhig. «Spare dir alle deine malitösen Bemerkungen!»

Diese Ruhe ließ die Erbitterte sich mit verdoppelter Wuth an Sabine wenden, um die Schale ihres Zornes über dieselbe auszuschütten. Ihre raubthierartigen Vorderzähne kamen unschön zum Vorschein und ihre Augen schillerten so unheimlich, dass ihrem Antlitze der letzte Rest von Anziehungskraft genommen wurde; geradezu schneidend aber klang ihre Stimme, als sie sagte:

«Fräulein v. Lettwitz, wir beide sind wohl miteinander fertig; denn nach der Scene, in welcher ich Sie soeben überraschte, kann ich Ihnen Billy unmöglich länger anvertrauen!»

Sabine neigte zustimmend und in demüthigster Haltung das schöne Haupt.

Tagesneuigkeiten.

(Ermordung eines Lehrlings.) Aus Borfab meldet man: Große Erregung verursacht ein Eisenfirma Matić & Soldatović zugetragen hat. Seit einiger Zeit war ein Lehrling der Firma abgängig, und man glaubte, derselbe sei verschollen. Nun ist es zutage gekommen, dass der Vermisste ermordet worden ist. Ein Commis der Firma stieß des Nachts den dreizehnjährigen Lehrling lebendig in den Unrathscanal und wälzte einen großen Stein über ihn. Die Leiche desselben wurde aus dem Unrathscanal hervorgezogen. Die Ursache des Verbrechens ist, dass der Commis fürchtete, der Lehrling könnte seine Desraudationen entdecken. Der Verbrecher ist geflohen.

(Die Polizei auf dem Zweirad.) Die Einführung von Fahrrädern im Dienste der Polizei wird vom Polizeipräsidenten in Berlin reiflich erwogen und dürfte in nicht allzu langer Zeit Thatsache werden. Es handelt sich hierbei um den Verbindungsdienst der Polizeiamter untereinander und mit dem Präsidenten, welcher bisher durch Ordnonanzen bewirkt wurde und oft viel Zeit in Anspruch nimmt. Natürlich müssten dann sämtliche Straßen Berlins für die Radfahrer freigegeben werden.

(Die Gesamtzahl der schweizerischen Officiere.) Nach dem soeben erschienenen Jahrbuche für 1895 beträgt die Zahl der schweizerischen Officiere im Auszuge und in der Landwehr 8700; davon entfallen auf den Generalstab 112; zur Infanterie gehören 4510, zur Cavallerie 320, zur Artillerie 1186, zur Genietruppe 289; bei der Sanität stehen 1074 Aerzte, 98 Apotheker und 222 Thierärzte. Die Verwaltung zählt 636, die Militär-Justiz 83, die Feldpost und der Telegraph 33 Officiere. Feldprediger besitzt die Armee 62, außerdem 75 Stabssecretäre mit Officiersrang. Nach den Graden finden wir 160 Oberste, 246 Oberlieutenants, 536 Majore, 2348 Hauptleute, 2935 Oberleutenants und 2475 Lieutenants. Vom Bundesrathe gewählt sind 3685 Officiere, von den Cantonen 5015, darunter 3225 im Auszuge, 1780 in der Landwehr.

(Reiches Vermächtnis.) Die kürzlich in Stockholm gestorbene Frau Emma Benedicks, Witwe des ehemaligen österreichisch-ungarischen Generalconsuls daselbst, Herrn Karl Benedicks, hat für Stockholmer wohlthätige und gemeinnützige Anstalten Schenkungen in der Höhe von 615.000 Kronen gemacht. Bei dem Ableben ihres Mannes im Jahre 1888 waren bereits 200.000 Kronen für gleiche Zwecke bestimmt worden.

(Feuer auf einem französischen Transportdampfer.) Auf dem vom Staate gemieteten Transportdampfer «Comorin», welcher am 20. d. M. nach Tonking abgehen sollte, brach am 13. d. M. in der Lobotenlammer Feuer aus, welches so rasch um sich griff, dass die Besatzung nicht mehr Zeit hatte, ihre Effecten zu retten. Zwei Officiere und sechzehn Matrosen, welche sich an Bord des Schiffes befanden, retteten sich nur dadurch, dass sie auf die Schiffverhänger sprangen. Der Commandant des Dampfers, welcher beim Ausbruche des Feuers herbeigeeilt war, verließ das Schiff erst im Augenblicke der höchsten Gefahr. Ein Theil der Ladung konnte in Sicherheit gebracht werden. Trotz der angestrengtesten Arbeit der Pompiers aber ergriff das Feuer alsbald das ganze Schiff. Die Feuerwehr mußte

«Sabine!» rief Herr v. Saffen jedoch aufgebracht. «Wie können Sie diese Anschuldigungen so ruhig über sich ergehen lassen!»

Mit zorniger Miene trat er auf seine Schwägerin zu und fuhr fort: «Und was meine Tochter anbetrifft, so habe doch wohl einzig ich darüber zu bestimmen, wer ihre Erziehung zu leiten hat, und ich überantworte sie mit volstem Vertrauen, wie bisher, den Händen von Fräulein v. Lettowitz!»

«Natürlich!» erwiderte Fräulein Adelheid unter schrillum Aufschlachen. «Damit das Schäferspiel weiter fortgesetzt werden kann!»

Und eine noch verächtlichere Miene annehmend, streckte sie die Rechte drohend aus und fügte hinzu: «Aber solange ich das Wohl meines Schwesterkindes zu überwachen habe, dulde ich nur unbescholtene Mütterinnen in ihrer Gesellschaft.»

«Wer gibt dir das Recht der Verfügung über mein Kind?» schäumte Herr v. Saffen auf.

«Das Wort, welches du einst meiner sterbenden Schwester gabst!», antwortete sie ihm mit eiserner Miene.

«Hast du es gehört?», stieß er rauh hervor. «Nein, aber dein zustimmendes Zeichen habe ich gesehen!», lautete ihre überlegene Entgegnung.

Er wich einen Schritt zurück. «Gesehen? Du hast es gesehen?» wiederholte er. Dann lachte er bitter auf und rief: «Ah, — also eine ruhigen Bette! Das macht dir alle Ehre, das muß ich gesehen! Nun, so will ich dir auch die Antwort darauf nicht schuldig bleiben!»

(Fortsetzung folgt.)

sich darauf beschränken, die benachbarten Schiffe zu schützen, die in die See stachen. Durch einen heftigen Sturm wurden die Funken weithin getragen und geriethen hie- durch Objecte an verschiedenen Orten des Quais sowie ein in Demolierung begriffenes Panzerschiff auf hoher See in Brand. Auf dem letzteren wurde das Feuer jedoch rasch gelöscht. Die Ladung des «Comorin» bestand in zweihundert Ballen Heu und tausend Tonnen Kohle. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

(Die Sprache der Fliegen.) Nachdem ein amerikanischer Gelehrter die Affensprache zu erforschen gesucht, hat sich ein anderer an die lohnende Aufgabe gemacht, die Sprache der Fliegen zu studieren. Bewaffnet mit einem Mikrophon, hat er stundenlang den seltsamen Geräuschen der Hausfliege gelauscht. Er ist zu dem Schlusse gekommen, dass die Fliegen eine eigene Sprache besitzen. Ihre Sprache besteht natürlich nicht in dem gewöhnlichen Gesumme, welches von dem schnellen Rauschen der Flügel kommt. Neben dem Gesumme lassen sich mittelst des Mikrophons auch noch modulierte Töne vernehmen. Die Fliegen haben bekanntlich ein außerordentlich feines Gehör. Wahrscheinlich sind ihnen gegenseitig diese hochleisen Laute sehr vernehmlich.

(Aus Rumänien.) Der Eröffnungsfeier der Donaubrücke bei Czernavoda, welche bestimmt am 26. d. M. stattfindet, sowie den Herbstmanövern werden Prinz Leopold von Hohenzollern und der Graf von Flandern beiwohnen.

(Ein furchtbares Eisenbahnunglück.) Zwischen den Stationen Sukofa und Nekolskaja der Riga-Dreibahn erfolgte ein Eisenbahnzusammenstoß zwischen einem Arbeiterzug und einem Güterzug. Siebenundzwanzig Waggons wurden zertrümmert, fünfundzwanzig Personen sind todt, viele verwundet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Militärische Anordnungen.) Seine Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. August d. J. dem zweiten Theile des Dienstbuches «Normen für die Feldausrüstung der 1. und 1. Eisenbahn-Compagnien» die Allerhöchste Sanction zu ertheilen geruht. Wie eine Verordnung Sr. Excellenz des Herrn Reichs-Kriegsministers G. d. E. Edlen von Krieghammer vom 6. d. M. verfügt, hat dieser Theil des Dienstbuches sofort in Kraft zu treten. Se. Excellenz der Herr Reichs-Kriegsminister G. d. E. Edler von Krieghammer hat ferner am 7. d. M. eine Verordnung erlassen, durch welche die Militär-Territorial-Commanden ermächtigt werden, über den Aufwand, welcher durch die Vergütung der bei den jährlichen Waffenübungen verursachten Feldschäden erwächst, die Aufrechnungs-Bedeckung zu ertheilen, wenn die Vergütung für die ganze Übungszeit den Betrag von 2000 fl. nicht überschreitet. Ueber diesen Betrag hinaus, sowie über die Vergütungen der durch die scharfen Artillerie-Schießübungen verursachten Feldschäden bleibt die nachträgliche Aufrechnungs-Bedeckung dem I. u. I. Reichs-Kriegsministerium vorbehalten.

(Einbruchlichere Cassen für die Justizbehörden.) Das Justizministerium hat sämtlichen Justizbehörden und Gerichten zur Kenntnis gebracht, dass das Justizministerium sich an das Finanzministerium mit dem Ersuchen gewendet habe, es möge dem Justizministerium gestattet werden, sich neue feuerfeste und einbruchlichere Cassen für die Justizbehörden durch das Deponomat der niederösterreichischen Finanz-Landesdirection zu besorgen. Diesem Ansuchen habe das Finanzministerium willfahrt und es werden nun für sämtliche Justizbehörden einbruchlichere Cassen angeschafft, und zwar anstatt des bisher verwendeten Hauptschlosses (Brahma, altes System) mit dem patentierten Panzerschloss verwendet werden. Hievon wurden auch die Ober-Landesgerichtspräsidenten und Ober-Staatsanwaltschaften mittels Justizministerial-Erlasses verständigt. Es hat sich eben aus Anlass vorgekommener Fälle die Nothwendigkeit herausgestellt, auch für die Cassen in den Hallen der Gerechtigkeit Schutz gegen Einbrecher zu suchen.

(Rückkehr der Manövertruppen.) Nach einem viertägigen, theilweise durch ungünstige Witterung sehr erschwertem Marsche ist gestern um halb 1 Uhr nachmittags das 27. Infanterie-Regiment und das zweite Bataillon des 17. Infanterie-Regiments in Laibach eingetroffen. Das 27. Infanterie-Regiment, welches ein Bataillon und das zweite Bataillon des 17. Infanterie-Regiments, welches eine Compagnie formierte, hatten in Unter-Boibl, Neumarkt und Krainburg übernachtet. Den einmarschierenden Truppen, welche die Stabs-officiere des 27. Infanterie-Regiments empfingen, war ein zahlreiches Publicum entgegengeeilt, das die mit klingendem Spiele trotz der ausgestandenen Strapazen in bester Condition einmarschierenden Krieger freudlich begrüßte.

(Diebstahl.) Am vergangenen Samstag wurde in der Zeit zwischen halb 3 bis halb 4 Uhr morgens im Café «Europa» in der Wienerstraße ein verwegener Einbruchdiebstahl verübt. Unbekannte Thäter drückten nämlich eine Fensterscheibe des Vocales (gegen die Maria-Theresienstraße zu) ein, öffneten dasselbe und trugen in aller Gemüthsruhe einen Tisch hinweg, in welchem der

Zahlmarqueur einen Betrag von circa 100 fl. in Wechselgeld und Cigarren im Werte von circa 50 fl. sowie diverse Briefe und Schriften aufbewahrt hatte. Unzweifelhaft dieselben Langfinger brachen auch in dem gegenüberliegenden Gasthause des Druslovic ein und entwendeten der Zahlkellnerin Marie Finzgar Kleidungsstücke, Cigarren und einen unbedeutenden Gelbbetrag, ferner einem Reservisten, der im Gasthause übernachtete, einen schwarzen Anzug. Am selben Tage nachmittags wurden im Tivolivalde von einem Arbeiter Theile des gewaltsam zertrümmerten und seines Inhaltes beraubten Fisches, die Briefschaften und einige der entwendeten Cigarren aufgefunden. Von den Thätern hat man leider bisher trotz der umfassendsten Nachforschungen keine Spur. Der Diebstahl muß von Personen ausgeführt worden sein, die eingehende Vocalkenntnis besitzen und zeugt von besonderer Berwegenheit, da er in einem belebten Stadtviertel in einem Hause verübt wurde, in dessen Nähe ein Sicherheitswachmann postiert ist.

(Unverbesserlich.) Der gewesene Beamte R. . . war gegenwärtig beschäftigungslos bei seiner Mutter, Bahnhofsgasse, in Unterstand und Verpflegung. R. . ., ein gewaltthätiger, dem Trunke ergebener Mensch, forderte in letzterer Zeit wiederholt unter Drohungen von seiner Mutter Geld, um dem Trunke zu fröhnen. Die arme Mutter, außerstande den Forderungen nachzukommen, wies den Ungerathenen am Samstag abends ab. Hierüber wüthend, begann derselbe die Fensterscheiben und Einrichtungsgegenstände zu zertrümmern und stieß gefährliche Drohungen aus, so daß seine Verhaftung durch zwei Sicherheitswachmänner erfolgen mußte. R. . . widersezte sich derselben und konnte nur mit Mühe zur Ruhe gebracht werden. Der gefährliche Mensch wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

(Feuer.) Am Samstag wurde um 6 Uhr abends ein Brand in Slovca signalisiert. Eine Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr fuhr sofort zur Brandstätte und fand die Keusche Nr. 37 des Besitzers Macini in hellen Flammen. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, den Brand auf das erwähnte Object, das total niederbrannte, zu beschränken. Das Feuer soll durch ein unbeaufsichtigtes Kind entstanden sein. Der Eigenthümer erleidet einen Schaden von 600 fl.; er war auf 200 fl. versichert.

(Der gestrige Sonntag.) Das herrliche Wetter des gestrigen Sonntages wurde von Tausenden zu Ausflügen in die nächste Umgebung und mit den Zügen der Staatsbahnen, die eine sehr starke Frequenz aufwies, ausgenützt. Insbesondere erfreuten sich aber jetzt die in der Ebene gelegenen Orte in der Umgebung der Stadt eines zahlreichen Besuches, da die Straßen ziemlich staubfrei sind und die Sonne mit ihren milderen Strahlen auch das Begehen schattenloser Wege gestattet.

(Die Magirusleiter.) Es fällt auf, daß die mit bedeutenden Kosten von der Gemeinde zu Feuerwehrrzwecken angeschaffte zerlegbare Magirusleiter, im Freien in der Sternallee, allen Witterungseinflüssen preisgegeben, aufgestellt ist. Vielleicht fände sich doch irgend ein passendes Depot für dieses wertvolle Requisit, eventuell könnte zu den zahlreich vorhandenen Baracken eine weitere zu diesem Zwecke erbaut werden.

(Tod durch Verschüttung.) Am 10. d. M. gieng der 24 Jahre alte verheiratete Kaiserler Franz Stanisa aus Grm in einen im Walde bei Grm befindlichen, dem Besitzer Johann Ambrozič gehörigen leeren Kalkofen, um einige Werkzeuge herauszunehmen. Nachdem er eine Haue herausgenommen und sich zum Aufheben eines Krampens niederbückte, stürzten die bereits gesprungenen und halb verbrannten Wände zusammen und begruben den Stanisa. Der Verunglückte wurde von mehreren Bauern, welche später Kalk aufladen wollten, als Leiche herausgezogen und nach Hause gebracht.

(Vom Glocknerhause auf der Elisabethruhe.) In der Woche vom 1. bis 7. d. M., in welcher in der Glocknergruppe noch immer herrliches Wetter herrschte, sind im Glocknerhause 283 Fremde, und zwar 115 aus der Richtung des Müllthales über Heiligenblut, 106 von Ferleiten über die Pfandelscharte, 7 von Kals über das Bergthörl, 42 beim Abstiege vom Glockner nach dem Hoffmannswege und 10 nach dem Veiterthale, 2 beim Abstiege vom großen Wiesbachhorn und 1 beim Abstiege von der hohen Niffel angekommen. Von den Angekommenen haben vom Hause aus 40 Herren mit ebensoviele Führern, gesondert in 22 Partien, Glocknerbesteigungen unternommen, ein Herr mit einem Führer gieng nach dem Johannesberge ab. Da das Glocknerhaus mit 7. September schon so viele Besucher zählte, als im vergangenen Jahre bei seinem Ende September erfolgten Schlusse, nämlich nahe an 3700, so steht zu erwarten, daß die Zahl der Besucher heuer das vierte Tausend überschreiten werde. Allerdings müssten aber der nun im Lande endlich eingetretenen trüben regnerischen Witterung im Hochthale des Pasterzengletschers noch schöne Tage folgen, sonst würden die noch in den Alpen weilenden Fremden dieselben bald verlassen, denn mit der Kürze der Tage wächst die Sehnsucht nach dem Stadtleben und der heimathlichen Stätte, und nur wirklich schönes Herbstwetter gibt noch zum Verbleiben in den Bergen den Ausschlag.

\* (Unfallinfolge Schnellfahrens.) Gestern abends gegen halb 8 Uhr fuhr der Hauptmann i. R. Herr R. . . . in seinem einspännigen Wagen durch die Kesselstraße gegen die Petersstraße. Bei der Gasfabrik fuhr eine zweispännige Privatequipage, in der vier Herren saßen, in schnellstem Tempo ohne vorchriftsmäßig auszuweichen direct in den Wagen des Hauptmannes R. . . . Die Deichsel dieses Wagens brach infolge des Anpralles, das Pferd rannte sammt derselben davon; der Kutscher fiel vom Bock und zog sich mehrfache Verletzungen zu. Die Fensterscheiben sowie die Laternen wurden an beiden Wagen zertrümmert. Der verletzte Kutscher wurde gelobt und konnte selbst den Heimweg antreten; das durchgegangene Pferd fieng man noch auf der Kesselstraße ein.

— (Polizeiliches.) Vom Samstag auf Montag wurden zehn Individuen durch die städtische Sicherheitswache verhaftet, und zwar acht wegen nächtlicher Ruhestörung und zwei aus anderen Ursachen.

— (Krankenbewegung.) Im Monate August l. J. wurden in das hiesige allgemeine Krankenhaus und in die Filiale für Insectiöse in der Polana 270 männliche und 191 weibliche, zusammen 461 Kranke aufgenommen. Mit den vom Monate Juli Verbliebenen 258, belief sich die Gesamttranzanzahl auf 719 Personen, von denen 283 geheilt, 96 gebessert, 23 transfertiert und 44 als ungeheilt entlassen wurden, während 24 Personen (13 männliche, 11 weibliche) gestorben sind, daher mit Schluß des Monats August in der Anstalt noch 249 Kranke verblieben sind.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 1. d. M. stattgefundenen Gemeindevorstands-Wahl in der Ortsgemeinde Lahovič wurde der bisherige Gemeindevorsteher Mathias Bobnar, Grundbesitzer in Lahovič, als solcher wiedergewählt; als Gemeinderäthe wurden Franz Dmers und Valentin Ros, beide von Lahovič, gewählt.

— (Hochofenanlage in Triest.) In Triest hat am 14. September vormittags um 10 Uhr der Localaugenschein bezüglich der zu errichtenden Hochofenanlagen der Stahlhütten- und Walzwerke seitens der staatlichen, der städtischen und der Localbehörden stattgefunden. Nach gründlicher Prüfung der topographischen Verhältnisse und der Baupläne wurde von keiner Seite gegen die beabsichtigte Anlage Einsprache erhoben.

— (Brand der Fabrik Modiano in Triest.) Von der ungeheuren Ausdehnung des Brandes in der Via Leo kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß das Feuer noch immer nicht vollständig gelöscht ist. Wie die «Triester Zeitung» schreibt, konnten sich die Tausende und Abertausende von Neugierigen, welche die Brandstätte besichtigten, davon überzeugen, daß es unter den Trümmern noch immer glimmt und brennt, obwohl nun schon zwei Tage seit Ausbruch des Feuers vergangen sind. Von einer Gefahr kann natürlich nicht mehr die Rede sein, und in der That wird an dem Anbaue zur Fabrik, der erst vor einigen Wochen in Angriff genommen worden ist, fleißig weitergearbeitet. Dieses Gebäude wird denn auch binnen einigen Wochen vollkommen fertiggestellt sein. Die innere Einrichtung wird nur wenige Tage in Anspruch nehmen, so daß in kurzer Zeit in diesem Gebäude die Arbeit wird in Angriff genommen werden können.

— (Unwetter.) Ueber Mittel-Friien entlud sich in der Nacht vom 12. d. M. ein furchtbares Unwetter, welches auf den Feldern ungeheuren Schaden anrichtete. Das Quietothal wurde in einen großen See verwandelt; durch einen Blitzschlag wurde in Grifignana ein Mann getödtet.

### Neueste Nachrichten.

#### Bildung eines neuen Ministeriums.

Wien, 15. September.

Wie die «Pol. Corr.» erfährt, wird Se. Excellenz der Herr Statthalter Graf Badeni, welcher die Verhandlungen mit verschiedenen Persönlichkeiten über deren Eintritt in das durch ihn zu bildende Cabinet fortsetzt, morgen abends nach Lemberg zurückkehren, um in beiläufig 14 Tagen wieder in Wien einzutreffen. Die Konstituierung des neuen Cabinets ist also nicht vor Ende des laufenden Monats zu gewärtigen.

(Diner.) Die «Corr. Wilhelm» meldet: «Ueber Einladung Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen Dr. Leon Ritter von Bilinski fanden sich heute abends um 7 Uhr im Restaurant des Westbahnhofes Ihre Excellenzen die Herren: Statthalter in Galizien Kasimir Graf Badeni, der Curator der Theresianischen Akademie Dr. Paul Freiherr v. Gautsch, der Oberlandesgerichts-Präsident in Graz Johann Nep. Graf Gleispach, Johann Graf Ledebur sowie Herr Sectionschef Hugo Freiherr Glanz von Eich zu einem Diner ein. Se. Excellenz der Herr Landesvertheidigungs-Minister J. M. Benó Graf Welsershheim, welcher ebenfalls geladen war, hatte sein Fernbleiben entschuldigt. Nach dem Diner wohnte Se. Excellenz Graf Badeni eine Zeit hindurch der Vorstellung im Deutschen Volkstheater in der Loge Sr. Excellenz des Herrn Ministers Grafen Kielmansegg bei.»

### Telegramme.

Wien, 15. September. (Orig.-Tel.) Sr. Majestät der Kaiser empfing nachmittags den Statthalter Grafen Badeni in halbstündiger Privataudienz.

Wien, 15. September. (Orig.-Tel.) Statthalter Graf Badeni empfing heute vormittags den einständigen Besuch des Freiherrn von Chlumetzky.

Wien, 15. September. (Orig.-Tel.) Zu der von der socialdemokratischen Parteileitung für heute in den Prater einberufenen Massenversammlung hatten sich etwa 3000 Personen eingefunden. Der Vorsitzende theilte den Beschlus mit, die Versammlung wegen der infolge des schlechten Wetters offenbar geringeren Theilnahme auf den nächsten Sonntag zu vertagen. Dr. Adler führte aus, daß die Socialdemokratie auch unter den neuen Verhältnissen den Kampf um das Wahlrecht mit allen Mitteln fortführen werde und schloß mit den Worten: «Man hat die Genossen draußen im Reiche eine Rotte und Horde genannt. Auch wir gehören zu dieser Rotte. Mit einem dreifachen Hoch auf diese internationale Rotte also schließe ich und lade Sie zur Versammlung am nächsten Sonntage ein.» Die Versammelten giengen ruhig und ohne Zwischenfall auseinander.

Graz, 15. September. (Orig.-Tel.) Die Witwe des J. M. von Benedel ist um halb 9 Uhr morgens gestorben.

Bern, 15. September. (Orig.-Tel.) Dem Bundesrathe sind nunmehr die Gesekentwürfe über die Einführung der Unfall- und Krankenversicherung mit den Motivenberichten zugestellt worden. Der Bundesrath wird dieselben nach erfolgter Durchberathung in der September-Session der Bundesversammlung vorlegen.

Paris, 15. September. (Orig.-Tel.) Der Municipalrath gab heute zu Ehren des Lordmayors ein Dejeuner.

Bitet, 15. September. (Orig.-Tel.) Der Kriegsminister Zurlinden gab heute ein Dejeuner für französische und auswärtige Officiere, welche an den Manövern theilgenommen hatten. Anwesend waren der Kronprinz Nikolaus von Griechenland und General Dragomirov. Kriegsminister Zurlinden begrüßte dieselben namens der Armee.

Petersburg, 15. September. (Orig.-Tel.) Heute wurde ein kaiserlicher Ukas publiciert betreffend die Gründung eines Curatoriums für Arbeitshäuser des Reiches. Die Kaiserin Alexandra nahm das Curatorium unter ihre unmittelbare Protection. Die «Turkistanstija Wiedomosti» melden, Rußland errichtet ein Consulat in Turfan im chinefischen Ostturkestan. Zum Consul wurde Feodorow ernannt, welcher sich demnächst auf seinen Posten begibt.

Constantinopel, 15. September. (Orig.-Tel.) Das Gerücht von der angeblich aufgetauchten Absicht der Pforte, die letzten Zugeständnisse in der armenischen Frage zurückzunehmen, wird im hiesigen Ministerium des Aeußern als falsch und eine derartige Absicht als gänzlich ausgeschlossen bezeichnet.

Constantinopel, 15. September. (Orig.-Tel.) Die Meldung, wonach eine aus 500 Mann bestehende Bande zwischen der bulgarischen Grenze und Kralova aufgetaucht sei, daß ferner von Uesküb ein Bataillon abgegangen und der Bali Waffen nach Rumanova habe schaffen lassen, um die türkische Bevölkerung zu bewaffnen, daß endlich bis Mitroviza die Bevölkerung bereits bewaffnet sei, hat bisher weder auf der Hohen Pforte noch in diplomatischen Kreisen eine Bestätigung gefunden. Die Bewaffnung der türkischen Bevölkerung wird schon deshalb als unwahrscheinlich bezeichnet, weil der Großvezier als entschiedener Gegner dieser Maßregel seinerzeit die Entwaffnung veranlaßte.

Constantinopel, 15. September. (Orig.-Tel.) Der Graf von Flandern und sein Sohn werden heute von dem Sultan empfangen werden und, den bisherigen Dispositionen zufolge, bis Samstag hier verweilen.

### Literarisches.

Als siebenter Band des vierten Jahrgangs der Veröffentlichungen des «Vereins der Bücherfreunde, Berlin», erschien soeben: «Deutschlands Colonien, ihre Gestaltung, Entwicklung und Hilfsquellen», von Rochus Schmidt. II. Theil: Westafrika und Südsee. 28 Bogen. Preis geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mark. Dem im Februar d. J. erschienenen ersten Band von Deutschlands Colonien, «Ostafrika», folgt nunmehr der zweite, der die deutschen Colonien Westafrikas: Kamerun, Togo- und Südwestafrika sowie die deutschen Schutzgebiete in der Südsee behandelt. Von der Gestaltung, Entwicklung und den Hilfsquellen der betreffenden Gebiete erhält der Leser, auch der Laie, ein genaues Bild, da der Verfasser es sich angelegen sein ließ, nach diesen Gesichtspunkten in kurzer aber erschöpfender Weise Deutschlands Colonialgebiete zu erläutern. Bei der Beurtheilung der einzelnen Landstriche kam dem Verfasser seine in den Tropen gewonnene Erfahrung zu statten, sowie auch seine Beziehungen zu den in den verschiedenen Schutzgebieten thätigen Beamten, von denen mancherlei zum Theil umfangreiche Beiträge vom Verfasser verwertet sind. Die in dem vorliegenden Band ausgesprochenen Urtheile treffen überall das Richtige, sind nicht überchwänglich und werden doch dem Werte der einzelnen Länder gerecht. Die Karten sind von E. Andreas gezeichnet und bis auf die neueste Zeit ergänzt, auch enthält der Band viele und gute, nur nach Original-Aufnahmen hergestellte Illustrationen, die dem Werke noch einen besondern Wert verleihen. Mit dem nunmehr in zwei Bänden vollständig

vorliegenden Werk bietet der «Verein der Bücherfreunde» dem deutschen Publicum eine so eingehende Schilderung deutscher überseeischer Besitzungen, wie sie für einen gleich billigen Preis bisher noch nicht existierte. Ueber den «Verein der Bücherfreunde» selbst ertheilt jede Buchhandlung sowie die Geschäftsleitung, Verlagsbuchhandlung Schall & Grund, Berlin W. 62, Kurfürststraße 128, jederzeit gern Auskunft.

Das Herbarium. Praktische Anleitung zum Sammeln, Präparieren und Conservieren von Pflanzen für ein Herbarium von wissenschaftlichem Werte. Nach eigener bewährter Methode. Von Otto Hempel. Mit 32 Figuren. Taschenformat. In bioglamem Einbände. Preis 1 Mk. 50 Pf. Verlag von Rob. Oppenheim (Gustav Schmidt), Berlin SW. 46. In dem hier angezeigten Werkchen hat der Verfasser den Nachdruck darauf gelegt, daß das von ihm behandelte Herbarium der Wissenschaft bessere Dienste leistet, als die meisten bis daher üblichen geleistet haben; daß ferner dasselbe ebenso verständlich und brauchbar für den Anfänger, wie sehr interessant für den erfahrenen Botaniker sei. Dies hat er erreicht 1.) durch eine ganz eigenartige, von der bisherigen in wichtigen Punkten abweichende, aber bewährte Methode, 2.) durch Darbietung ebenso eigenartiger als in der Praxis erprobter Geräthschaften. Wer von den Pflanzensammlern die dem Werkchen durch Abbildungen veranschaulichten Geräthschaften gebraucht und die beschriebene Methode befolgt, dem wird sein Herbarium durch die Schönheit seiner Präparate stets Befriedigung gewähren, aber auch ein Hilfsmittel zu instructiver wissenschaftlicher Belehrung sein.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Elefant.

Am 14. September. Warburg, Privatier, Hamburg. — Jarnik, Privatier, Kraina. — Feuer, Kühn, Bolkat, Monheim. — Riste; Ziegler, Schriftsteller, und Dr. Mauthner, Wien. — Rostalia, Privatier, f. Fran, Pola. — Arzensel, Lehrer, Gili. — Mayer, f. u. f. Hauptmann, f. Familie, Arnoldstein. — Wodner, Privatier; Löw, Rfm.; Kämpfer, Beamter, und Jaffic, Militär. — Curat, Triest. — Albert, Privatier, Bozen. — Dr. Wallner, Privatier, Innsbruck. — Finschger, f. f. Notar, Hermagor. — Devetal, Rfm., Karfreit. — Sitter, Adj., Rann. — Seifan, Gastwirt, Görz. — Prettnier, Student, Alexandrien.

#### Hotel Baierischer Hof.

Am 14. September. Nabic, Forstadjunct, Trieben. — Stalzer, Rfm., Gottschee. — Dr. Zmave, Wien. — Kremer, Rfm., Adelsberg. — Pethche, Schlossermeister, Zabenz. — Weimann, Villach. — Voder, Student, Alltag.

Am 15. September. Sartoric, Privatier, Agram. — Stejan, Kapellmeister, f. Familie, Wien. — Tens, Student, Meica. — Gorjup, Lehrer, Trata. — Gola, Student, St. Kreutz. — Kofar, stud. praep.; Kreiner, Privatier, Gottschee.

#### Hotel Lloyd.

Am 14. September. Stuij, Lehrer, Tezise. — Tomschig, Ingenieur, Albona. — Syroweck, Rfm., Wien. — Chivito und Falescini, Maurermeister, Treviso. — Talepp, Kaufmann; Dr. Krel, Universitätsprofessor, Graz. — Weber, Bejiser, sammt Familie, Gurfeld. — Krejci, Schauspielerin, Prag. — Marinič und Jeršimovič, Einjährig-Freiwillige, Laibach.

### Verstorbene.

Am 14. September. Franz Fajdiga, Tischlers Sohn, 1 1/2 Tag, Petersstraße 4, Lebensschwäche. — Francisca Jndol, Fabrik-Arbeiterin, 22 J., Hühnerdorf 11, Tuberculose. — Theresia Novak, Weichwächters Tochter, 11 1/2 Monate, Söb, bahnhofstraße 1, chron. Darmkatarrh.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 14. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 10 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Witt.		Wag.		Witt.	Wag.
	fl.	tr.	fl.	tr.		
Weizen pr. Metecr.	7	—	7	80	Butter pr. Kilo	80
Korn	7	—	6	50	Eier pr. Stück	2
Gerste	6	40	6	20	Milch pr. Liter	64
Hafer	6	40	6	80	Rindfleisch pr. Kilo	68
Halbfrucht	—	—	—	—	Kalbfleisch	70
Heiden	6	60	7	50	Schweinefleisch	36
Hirse	7	50	7	—	Schöpfenfleisch	45
Rufuruz	7	50	7	40	Hühndel pr. Stück	16
Erbäpfel 100 Kilo	2	85	—	—	Tauben	2
Linien pr. Sektolit.	11	—	—	—	Heu pr. W.-Str.	1
Erbien	10	—	—	—	Stroh	—
Fisolen	12	—	—	—	Holz, hartes pr. Klafter	7
Rindschmalz Kilo	—	90	—	—	Schweinefleisch	5
Schweinefleisch	—	68	—	—	— weiches, 100 Lit.	30
Speck, frisch	—	62	—	—	— weiches,	—
— geräuchert	—	66	—	—		

### Lottoziehung vom 14. September.

Winz: 42 25 7 65 35.  
Triest: 70 4 36 45 61.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
14.	2 U. N.	734.7	18.7	D. kl. stark	theilw. heiter	
	9 U. N.	735.2	11.3	SW. mäßig	fast heiter	
15.	7 U. M.	735.8	8.1	windstill	fast heiter	0.0
	2 U. N.	735.0	20.5	SW. mäßig	heiter	
	9 U. N.	737.5	13.8	windstill	heiter	0.0
16.	7 U. M.	738.9	6.3	D. schwach	Rebel	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Sonntag 13.2° und 14.1°, beziehungsweise um 1.8° und 0.8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Ritter von Wissegrad.

Course an der Wiener Börse vom 14. September 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Som Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligations, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligations, Diverse Lose, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Koststudenten oder Fräulein werden in ein besseres Haus aufgenommen. Näheres aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung.

Ein Praktikant wird beim Postamt in Grosslupp sofort aufgenommen.

Zither- und Streichzither-Unterricht ertheilt nach allen Methoden eine in Blumlachener erster concess. Grazer Zither- und geprüfte Zithermeisterin.

Ein oder zwei Kostknaben von distinguirten Familien werden in sorgsame Aufsicht und gute Pflege bei einer soliden Familie in Laibach sogleich aufgenommen.

Ein Gasthaus sammt Garten und Kegelbahn nebst einem grossen Gemüsegarten ist neben der Nuschak-Kaserne zu verpachten.

Ein schönes, grosses, möbliertes Monatszimmer mit Clavierbenützung, gassenseitig, mit separatem Eingang, ist an zwei Herren, oder Studenten oder Kostfräulein zu vermieten.

Im I. Stock zu vermieten: Drei Zimmer, Vorzimmer, Küche etc. mit Gartenbenützung um 220 fl.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem nazonanja, da se je v pravdni zadevi (po c. kr. notarji Emilu Oroznu) proti Antonu Barletu neznana pr. zadnjemu postavil skrbnikom na ein gospod Janez Majtinger v Trebnjem, kateremu se je tozba dostavila in s katerim se je tozba dostavil razpravljala, ako tozence druzega zastopnika ne naznani.

(3955) 3-2 St. 5987. Oklic. Ker je bila v izvršilni zadevi Katarine Grom (po dr. Krisperji) proti Francetu Gromu iz Most zaradi 5000 goldinarjev s pr. z odlokom z dne 15. julija 1895, st. 4747, za dan 30. avgusta 1895 določena prva izvršilna dražba izvršenčevih, sodno na 3940 gld. 40 kr. cenjenih posestev vlož. št. 83, 84 in 85 kat. obč. Zerovnica brezvspešna, vršila se bode dne 4. oktobra 1895 druga izvršilna dražba.

C. kr. okrajno sodišče v Rudoljici dne 31. avgusta 1895.

(3853) 3-1 Nr. 15.546. Reassumierung executiver Feilbietung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird hiemit kundgemacht, dass über Ansuchen der krainischen Sparcasse (durch Dr. Pfefferer) die executive Feilbietung der dem Johann Pleško von Lukowicz Nr. 11 gehörigen, auf 1500 fl. gerichtlich geschätzten Realität Einl. Z. 38 der Cat.-Gemeinde Log auf den 9. October und 9. November 1895, jedesmal vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem früheren Anhang reassumiert worden ist.

(3889) 3-1 Nr. 2432. Feilbietungs-Edict. Von dem k. k. Bezirksgerichte Zirknitz wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung der auf 2580 fl. ö. W. geschätzten, dem Jakob Rivc von Selsch Nr. 13 gehörigen Realität E. Z. 323 der Cat.-Gde. Niederdorf nebst dem auf 335 fl. geschätzten Zugehör zur Einbringung der Forderung des Franz Moschel von Laibach (durch Dr. Sajovic in Laibach) aus dem Zahlungsmandate vom 2. Mai 1890, Z. 10.021, an Darlehen per 500 fl. sammt Anhang der

für den ersten, der 7. October 7. November 1895 für den zweiten Termin mit dem Beisatze bestimmt, dass diese Realität, wenn sie bei dem ersten Termine nicht wenigstens um den Schätzungswert verkauft würde, bei dem zweiten Termine auch unter demselben hintangegeben wird. Kauflustige haben daher an den obbestimmten Tagen um 11 Uhr vormittags in diesgerichtlichen Amtsgebäude zu erscheinen, und können vorläufig den Grundbuchsstand im Grundbuchsamt und die Feilbietungs-Bedingnisse in der Kanzlei des obgenannten Bezirksgerichtes einsehen. Zirknitz, den 29. August 1895.

(3951) 3-3 Nr. 5509. Curatorsbestellung. Dem verstorbenen Tabulargläubiger Mathias Kalesca von Nesselthal, bezw. dessen unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, wird ein Curator ad actum in der Person des Herrn Franz Furlan von Wöttling bestellt und diesem der Feilbietungsbescheid Nr. 4322 zugestellt. K. k. Bezirksgericht Wöttling am 31. August 1895.

(3963) 3-3 Ad st. 2047 de 1893. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Žuzemberku nazonanja, da se je neznano kje v Ameriki bivajočemu Petru Blatniku iz Hinj st. 3 Jozef Nachtigall iz Žuzemberka za kuratorja ad actum postavil in so se temu odloki ddo. 23. maja 1893, st. 1756, ddo. 24. maja 1893, st. 1757, in ddo. 14. avgusta 1895, st. 2796, dostavil. C. kr. okrajno sodišče v Žuzemberku dne 14. avgusta 1895.

(3877) 3-1 Z. 5972. Zweite exec. Feilbietung. Nachdem die in der Executionssache der krainischen Sparcasse in Laibach gegen Benjamin Schuller in Kropp pcto. 1500 fl. mit Bescheid vom 29. Juli 1895, Z. 5132, für den 29. August 1895 angeordnete erste executive Feilbietung der Realitäten Einl. Z. 156, 6, 50, 53, 55, 56, 59, 72, 92, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 146, 165, 166, 325, 410, 411, 434, 435, 436 und 438 der Cat.-Gde. Kropp im Schätzwerte pr. 5993 fl. fruchtlos geblieben ist, wird am 4. October 1895, vormittags 11 Uhr, zur zweiten executiven Feilbietung geschritten werden. K. k. Bezirksgericht Radmannsdorf am 30. August 1895.

(3863) 3-1 Nr. 2459. Feilbietungs-Edict. Von dem k. k. Bezirksgerichte Zirknitz wird zur Vornahme der zweiten öffentlichen Feilbietung der auf 4950 fl. ö. W. geschätzten dem Lorenz Svelc von Niederdorf gehörigen Realität Einlage Z. 16 der Cat.-Gde. Niederdorf sammt dem auf 363 fl. geschätzten gesetzlichen Zugehör zur Einbringung der Forderung der krainischen Sparcasse in Laibach (vertreten durch Dr. Pfefferer) im Betrage von 700 fl. f. A. der 7. October 1895 für den Termin mit dem Beisatze bestimmt, dass diese Realität bei diesem einzigen Termine auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird. Kauflustige haben daher an den obbestimmten Tage um 11 Uhr vormittags in diesgerichtlichen Amtsgebäude zu erscheinen, und können vorläufig den Grund-

buchsstand im Grundbuchsamt und die Feilbietungs-Bedingnisse in der Kanzlei des obgenannten Bezirksgerichtes einsehen. Zirknitz, den 29. August 1895.

(3990) 3-1 Nr. 4751. Erinnerung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Rassenfuß wird 1.) dem Mathias Jagar; 2.) Mathias Jagar; 3.) Bathasar Zaverl von Drog; 4.) Mathias Golob; 5.) Mathias Selko von Citava; 6.) Michael Liberšar von Grafsulze; 7.) Anton Tršinar von Grafsulze; 8.) Josef Birant von Unterdule die Klagen wegen Eröffnung der Realitäten, hiemit erinnert.

Es haben wider dieselben bei diesem Gerichte ad 1.) Josef Blazic von Citava; ad 2.) Johann Blazic von dort; ad 3.) Agnes Martinčič von Drog Nr. 24; ad 4.) Johann Golob von Hom; ad 5.) Katharina Grabnar von Pabez; ad 6.) Jernej Dragan von Bučka Nr. 27; ad 7.) Jernej Dragan von dort Nr. 27 und ad 8.) Johann Birt von Unterdule die Klagen wegen Eröffnung der Realitäten, und zwar: ad 1 de praes. 8. August 1895, Z. 4751, Einl. Nr. 26 der Cat.-Gde. Jelsevc; ad 2 Z. 4752 Einl. Nr. 170 der Cat.-Gde. Jelsevc; ad 3 Z. 4753 Einl. Nr. 39 der Cat.-Gde. Stroža; ad 4 de praes. 22sten August 1895, Z. 5007, Einl. Nr. 146 der Cat.-Gde. Feistritz; ad 5 Z. 5008 Einl. Nr. 128 der Cat.-Gde. Jelsevc; ad 6 Z. 5009 Einl. Nr. 396 der Cat.-Gde. Staravas; ad 7 Z. 5010 Einl. Nr. 389 der Cat.-Gde. Staravas und ad 8 de praes. 30. August 1895, Z. 5178, pcto 12 fl. 75 kr. f. Anh. eingebracht, worüber die Tagsetzung zum ordentlichen mündlichen, beziehungsweise Bagatellverfahren auf den 2. October d. J. hiergerichts angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Josef Weibl von Rassenfuß als Curator ad actum bestellt.

Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmässigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und die Beklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabstimmung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. Rassenfuß am 31. August 1895.